

Konnte, wandte er sich zu Pipino Haristallo, welcher da Mahls Gouverneur in Austrasien war. Dieser Pipinus führte ihm da Mahls eine Person von grossen Qualitäten, Namens Floribone, zu, mit welcher er einen Sohn, Namens Floribertus, zeugte, der ihm hernach in dem Bishumie Lüttich folgte. Die grosse Lust, soer am Fagen hatte, um des Willen er sifers den Gotts-Dienst versäumte, gab zu seiner Bekhrung Unlax, wie die Historie meldet. Denn als er eben am Chor-Freytage mit seinem Knechte den Wald durchstriche, stieß ihm ein Hirsch auf, welcher zwischen seinen Hörnernein Crucifix hatte, und daben hörte er eine Stimme, die ihm die ewige Verdammnis ankündigte, wofern er sich nicht bekehren würde. Dieses geschahe in dem Ardennen-Walde, oder wie andere sagen, nahe bey dem Flusse Seine, da er noch zu Hofe lebete. Darauf sahste er gleich den Schluss, ein geistlicher zu werden, ließ sich gleich von Lambert in Mönchs-Habit einkleiden, und gieng nach Rom, woselbst ihn Pabst Sergius I. nach S. Lambertii Ermordung zum Bischoff von Mastricht machte. *de Ludevig Dissert. de differentiis iuris Rom. et Germ. in venatu eiusque regali p. 59. seq. 66. seqq.* Die grosse Ehrbietigkeit, die er gegen Lambertum, seinen Vorfahren, der ihn unterrichtet und getauftet, und zu Lüttich begraben war, trug, verursachte, daß er seinen Bischoflichen Siez in diesen damahlichen kleinen Flecken versetzte, welcher nach der Zeit eine von denen mächtigsten Städten in Nieder-Deutschland worden ist. Bemeldter Siez war ehe Mahls von Tongern nach Mastricht gekommen, vondannen ihn nunmehr Hubertus nach Lüttich brachte, welcher solchen Ort anfieng mit neuen Gebäuden zu erweitern, den Bischoflichen Siez mit dessen Namen belegte, und zum Bischoflichen Siegel des heil. Lamberti Bildnis verordnete, mit dieser Ueberschrift: *Sancta Legio, Romanae Ecclesiae filia, d. i. das heilige Lüttich, der Römischen Kirche Tochter.* Dannenhero haben ihm einige den Stifter und ersten Bischoff von Lüttich genannt, ob er wohl eigentlich der 30. Bischoff von Tongern und Mastricht war. Er verwaltete sein Amt sorgfältig, übte sich in den Werken der Barmherzigkeit, sehnte sich nach einem Märtyrer-Tode, überwand die vielfältigen Versuchungen des Teufels, beschrifte viele zu Christo, brachte durch sein Gebet einen Regen zu Weae, löschte eine Feuers-Brunst, besreyerte viel besessene vom Teufel, hatte göttliche Offenbarungen, wußte sein Ende zuvor, machte zu seinem Begräbnisse selbst Anstallt, bekam das Fieber, starb daran den 30. May an. 727. oder wie andres sagen 730. und wurde nach seiner Verordnung in S. Petri Kirche begraben. Nach seinem Tode that er viel Wunder, und ungefähr hundert Jahr nach seinem Tode wurde, auf Besordnung eines zu Lachen gehaltenen Concilii, sein Leichnam in ein berühmt Benediktiner-Closter in dem Ardennen-Walde, sonst Andain genannt, gebracht, welcher Ort aber nach der Zeit immerfort den Namen S. Hubertus Ardennes geföhret hat. Dahin werden alle diesigen gebracht, welche von rasenden Hunden oder andern unsinnigen Thieren gebissen worden, da man denn ihre Stirn ein wenig ausschneidet, und ein klein Stück gen von des gedachten heiligen Prälaten Amts-Kleide darein legt, wovon sie hernach wieder curiret werden sollen. Sein Gedächtniß wird nicht überall auf einen Tag, aber gemeinlich den 3. Nou. gefeiert. *Ann. Franc. Thiers Traité des Super-*

*stitutions. Chappavillai Script. ver. Rer. Leodiens. Robertus Vita S. Huberti. Fisen Hist. Leod. V. p. 95. seqq. Unschuld. Nachr. 1711. Ord. III. n. 7. p. 356. seq.*

Hubertus, ein Abt in der Picardie, ein heiliger Mann. Man hält seine Feyer den 31. May.

Hubertus oder Huuerbertus, ein Engländischer Mönch, dessen Briefs, an den Pabst Gregorium II. darinnen er ihm Ceolfridum recommendiret, Beda gedencket. *Lelandus 83. Fabricius Bibl. med. et inf. Latinit. VIII. p. 835.*

Hubertus, lebte in der Mitte des eilfsten Jahrhunderts, und schrieb das Leben S. Gudilie. Es steht solches in denen Actis Sanctor. 8 Jan. Tom. I. p. 514-523. *Fabricius Bibl. med. et inf. latin. VIII. p. 836.*

Hubertus, war um 1100. Bischoff zu Troja, und erhielt von Paschal II. in eben diesem Jahre vor sich und seine Nachfolger ein herrliches Priuilegium, welches *Vgbellus Ital. S. Tom. I p. 1345.* anführt.

Hubertus, (*Conrad.*) schrieb Historiam de Vita et Obitu Mart. Buceri et Paulli Fagii et de Exhumatione Catharinae, Vermilii Petri Martyris filiae, Straßburg 1571. in 8. *Teissier Catal. Auctor.*

Hubertus oder Huberus, (*Joann.*) ein Medicus zu Basel, war daselbst an. 1507. geboren. Sein Vater, Martinus, hatte sich in dem Schweiizerischen Kriege dahin begeben, und das Bürger-Recht erlangt. Er wurde anfänglich in der Schule zu Basel zu denen Studien angehalten, und von da nach Schlettstadt geschickt. Als er von dannen zurück nach Basel kam, hörte er Henricum Glareanum, gieng hierauf an. 1533. nach Paris, und wurde daselbst Prediger. Von da wandte er sich auf andere Französische Academien, sonderlich nach Montpelier und Toulouse, allwo er auch wegen seiner Gelehrsamkeit und Wissenschaft in der Griechischen Sprache zum Rectore erwählt wurde. Als er 11. Jahr in Frankreich gelebt hatte, kam er als Doctor Medicinae wiederum zurück, und fing an mit gutem Succes zu practiciren. An. 1544. wurde er Professor Physicae zu Basel. Endlich starb er an. 1571. Er hat über Razis Librum IX. praeticum de vera Ratione medendi commentaret. *Pantaleon Protop. Zwingler Theatr. Adami Vit. Med. Freber Theatr. p. 1264. Budaeus Thanatol. in Heinrici Ant. Gosl. p. 246.*

Hubertus, (*Leonardus oder Bernb.*) ein Niedersländer von Geburt, Carmelite-Ordens, war Professor Theol. zu Paris, und endlich Suffraganeus und Inquisitor zu Lüttich, ums Jahr 1490. Er schrieb über das Euangelium Lucae; de Regimine Principum; de Immunitate Ecclesiastica; Opus Propositionum 28. contra haereticos Niuellenses; de Genealogia nobilium Francorum et Gestis eorum sermones; Quadragesimale, und, nach Possevini Meignung, auch in Libr. IV. Sententiarum. *Vossius de Hist. Lat. III. 6. Fabricius Bibl. med. et inf. Latin. VIII. p. 837.*

Hubertus, (*Steph.*) ein Französischer Medicus von Orleans, floritum 1600. war Professor der Arabischen Sprache zu Paris. Man hat einige kleine Schriften von ihm. *Colomesii Gall. Orient.*

Hubertus de Bobio oder Bovio, siehe Bobianus. (*Hubertus.*) Tom. IV. p. 284.

Hubertus de Bonacurso oder Bonaccursius de Vrbe, ein Römischer ICtus, hat zu Ende des 12. oder zum Anfang des 13. Jahrhunderts das Buch de Pr. eludiis Causarum